Calwer Wochenblatt

№ 42. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 20. Februar 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.20. Bestellg. in Württ. 20 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

findet am **Donnerstag, den 25. Februar,** statt.

Der Gottesdienst

beginnt vormittags 10 Uhr. Die Teilnehmer am gemeinsamen Kirchgang versammeln sich um 9¾ Uhr auf dem Rathaus.

Das Festessen

im Gasthof z. „Waldhorn" wird um 1 Uhr nachmittags beginnen. Der Unterzeichnete erlaubt sich, die Einwohner der Stadt und des Bezirks zu zahlreicher Beteiligung an der Feier mit dem Ersuchen einzuladen, die Anmeldungen zum Festessen in dem genannten Gasthof gefl. rechtzeitig machen zu wollen.

Calw, den 13. Februar 1909.

Regierungsrat Voelter.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Gemeindebehörden

werden hiemit an die rechtzeitige Vornahme der **Neuwahlen derjenigen öffentlichen Rechner,** deren Wahlperiode mit dem 31. März ds. Js. zu Ende geht, erinnert.

Hiebei ist folgendes zu beachten:

1. Bei Beamten, welche auf die Versehung des Amtes ihren Lebensunterhalt gründen (Berufsbeamten) ist nach Art. 103 Abs. 3 der Gde.-O. eine Neuwahl nur dann erforderlich, wenn diesen 6 Monate vor Ablauf ihrer Anstellungsperiode gekündigt worden ist
2. Vor der Neuwahl sind die Gehaltsverhältnisse zu regeln, auch ist die Höhe der Sicherheitsleistung festzustellen.

   Hinsichtlich der **Belohnungsfestsetzung** wird auf den oberamtl. Erlaß vom 10. Febr. 1908, Wochenblatt Nr. 34, verwiesen. Die **Sicherheitsleistung** ist gemäß § 95 ff. der Vollz.-Verf. z. G.-O. zu regeln. Die Höhe derselben ist vom Gemeinderat festzusetzen und bedarf der **Genehmigung des Bezirksrats.**
3. Gemäß Art. 103 der G.-O. ist ein **Dienstvertrag** aufzustellen, in welchem die Anstellungsverhältnisse des Rechners zu regeln sind. Nach Art. 100 Abs. 2 der G.-O. ist in dem Dienstvertrag auch Bestimmung zu treffen hinsichtlich der Uebernahme eines Nebenamts durch den Rechner, sowie bezüglich der Annahme einer Wahl desselben in den Gemeinderat.
4. Die Anstellung hat auf mindestens 3 Jahre zu erfolgen.
5. Der Gemeindepfleger muß das 23te Lebensjahr zurückgelegt haben.
6. Der Betrieb eines Wirtschaftsgewerbes, sowie eines Flaschenbierhandels ist dem Gemeindepfleger untersagt, auch ist demselben die entgeltliche Vermittlung von Darlehen, Grundstücks- und Viehkäufen verboten.
7. Wenn ein neuer Rechner gewählt wird, hat eine förmliche **Amtsübergabe** unter genauer Beachtung der Bestimmungen in § 87 der Vollz.-Verf. z. G.-O. stattzufinden.
8. Die Wahl eines Gemeinderatsmitglieds zum Rechner bedarf der Zustimmung des Bürgerausschusses, welche in abgesonderter Verhandlung desselben einzuholen ist. — Art. 49 Z. 15 und Art. 52 Z. 2 der Gde.-O.

Die vollzogene Neuwahl ist unter Angabe von Namen und Geburtstag des Rechners durch Vorlage eines Protokollauszugs bis **spätestens 15. April ds. Js.** hieher anzuzeigen. Mit dieser Anzeige ist auch der Beschluß über Festsetzung der Sicherheitsleistung zur Genehmigung vorzulegen und zu berichten, ob die vorstehenden Ziffern 5, 6, 7 und 8 beachtet worden sind.

Calw, 17. Februar 1909.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 19. Febr. Das Thema „Der Schwarzwald und seine Entstehung", das sich Prof. Beurlen gestern abend zu einem Vortrag im Georgenäum gestellt hatte, übte eine solche Anziehungskraft aus, daß der geräumige Saal mit Zuhörern dicht besetzt war. Ausgehend von den gewaltigen Erderschütterungen der letzten Zeit schilderte der Redner zunächst die Gestaltung der Erdrinde und die früheren Perioden der Erdgeschichte, sodann die allmähliche Entwicklung und Entstehung des Schwarzwaldes in den verschiedenen geologischen Zeiträumen und zum Schluß den Schwarzwald in seiner Jetztzeit. Die Erdoberfläche sei nicht vollständig starr, sondern biete ein Bild, das sich fortwährend ändere. Ursprünglich sei die Erde eine große, feuerflüssige Kugel gewesen, deren äußerste Schichte langsam, nach vielen, vielen Jahren erkaltete, indem sie ihre Wärme in den Weltraum ausstrahlte. Die erstarrte Erdrinde habe sich zusammengezogen, sei geborsten und habe an verschiedenen Stellen flüssige Erdkernmasse hervortreten lassen, welche rasch erkaltete und die ersten Berge bildete. So seien die Faltengebirge entstanden, unter denen das großartigste die Alpen seien. Die dichte Dampfhülle um die Erde habe sich bei der fortschreitenden Abkühlung zu Wasser verdichtet und als Urmeer die Erde bedeckt. Das Wasser habe heute noch die gleiche Tätigkeit wie früher, es zerstöre fortwährend vorhandenes Material. Bei den Zeiträumen unterscheide man verschiedene Perioden, die man aber eigentlich nicht nach Jahren bemessen könne, denn ein derartiger Zeitraum lasse sich nur schätzen und umfasse wahrscheinlich Hunderttausende oder Millionen von Jahren. Das Auftreten des Menschengeschlechtes werde von den Forschern in den letzten Teil der Tertiärzeit verlegt. Ueber die Entstehung des Schwarzwaldes habe früher die Ansicht geherrscht, daß er das Produkt einer vulkanischen Explosion sei, neuerdings neige man aber der Ansicht hin, daß eine allmähliche Entwicklung des Gebirges stattgefunden habe. Sicher sei, daß mit dem Schwarzwald die Vogesen ein zusammenhängendes Ganze gebildet hätten und daß die Rheinebene erst später entstanden sei. Gegen Westen seien die Grenzen des Schwarzwalds deutlich sichtbar, nicht so aber gegen Norden und Osten. Die Geschichte des Gebirges lasse sich an der Hand der Gesteinsarten verfolgen. Die Hauptmasse des Schwarzwaldes bilde Granit und Gneis mit Porphyrgängen; im nördlichen Teil des Schwarzwalds trete das Urgebirge nur an wenigen Stellen zu Tage (wie am Ernstmühlerberg zwischen Ernstmühl und Kleinwildbad). Dem nördlichen Massiv des Urgebirges entsprängen die heißen Quellen von Wildbad und Ernstmühl. Auf dem Urgebirge sei das unterste Glied des geologischen Mittelalters, der Buntsandstein, aufgelagert. Dieser Stein gebe dem Schwarzwald sein Gepräge. Er habe eine Mächtigkeit von etwa 200 m und sei sehr arm an Petrefakten. Ueber die Entstehung des Buntsandsteins, einer roten Decke des Gebirges, herrsche jetzt die Meinung, der Stein sei ein Produkt des Windes und nicht des Wassers. In der Zeit des Muschelkalkes sei sodann der Schwarzwald unter der Meeresoberfläche versunken, habe sich dann aber wieder gehoben und zwar müsse dies zur Zeit des Jurameers geschehen sein; von der Bildung der Kreideformation wurde der Schwarzwald nicht mehr berührt. Die Tertiärzeit habe dem Schwarzwald seine Gestalt gegeben. Spuren der Eiszeit fänden sich noch sehr viele im Schwarzwald; an vielen Orten könnten noch die Firnen besichtigt werden, in denen sich kleine Gletscher festgesetzt hätten. An Stelle dieser sind jetzt Seen getreten wie der Mummel- und Wildsee. Der Schwarzwald in seiner Jetztzeit sei natürlich nicht gegen alle Störungen gesichert, aber es werde kaum etwas zu befürchten sein und die Menschen werden sich noch viele Jahre an den Schönheiten des Schwarzwaldes erfreuen können. Reicher Beifall wurde dem Redner für seinen instruktiven, höchst interessanten Vortrag zu teil. Rektor Dr. Wetzsäcker sprach dem Redner in anerkennenden Worten noch besonders den Dank der Versammlung aus.

Nagold 19. Febr. Als eine treubesorgte Hausmutter hat sich dieser Tage in Waldorf eine Frau gezeigt. Ihr Mann saß im Wirtshaus bei einem Schoppen und da er nicht prompt zum Mittagessen erschien, nahm die brave Frau kurz entschlossen die Schüssel mit sauren Spätzlen und trug sie ihrem Ehegemahl ins Wirtshaus, natürlich dem Manne zur Freude und den Anwesenden zum großen Vergnügen.

Leonberg 19. Febr. Gestern nachmittag wurde der in Stuttgart verunglückte Kaufmann Karl Bechtle zu Grabe getragen. Der große Trauerzug, der dem Sarge folgte, legte Zeugnis ab von der allgemeinen Anteilnahme, welche man hier an dem erschütternden Fall nimmt. Am Grabe des Verstorbenen wurden viele Kränze niedergelegt, so vom Turnverein, der Löwengesellschaft, den Altersgenossen des Verstorbenen, dem Chef des Bankhauses Alb. Schwarz, seinen zahlreich erschienenen Kollegen, dem deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverband. Erschüttert verließ die Trauerversammlung das Grab des durch ein tragisches Ereignis hinweggerafften jungen Mannes.

Stuttgart 19. Febr. Bei der Ziehung der Tailfinger Kirchenbaulotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 15 000 Mark auf Nr. 76 630, 5000 Mk. auf Nr. 26 489, 2000 Mk. auf Nr. 95 795, je 1000 Mk. auf Nr. 6117 und 26 990, je 500 Mk. auf Nr. 14 806, 39 914, 66 706 und 93 448. (Ohne Gewähr.)

Stuttgart 18. Febr. (Strafkammer.) Der ledige 31 Jahre alte Schriftsteller Gustav

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Herwig von Neckarsulm hatte sich wegen Betrugs und Urkundenfälschung vor der Strafkammer zu verantworten. Er war früher Korrespondent für Pariser Zeitungen und Musikzeitschriften; im Jahr 1906 siedelte er nach Paris über, wo er einige Zeit für eine Musikzeitung tätig war. Von Paris aus sandte er an eine Konzertsängerin in Frankfurt a. M. eine große Anzahl Briefe und Depeschen, in denen er behauptete, daß er ihr Gelegenheit zum Auftreten in Konzerten in Paris und Nizza unter den günstigsten Bedingungen verschafft habe. In den Briefen bezeichnete er sich als Impressario, Inhaber einer Theateragentur und Redakteur einer Musikzeitschrift. Er schrieb der Sängerin, daß die Vorträge bereits vorbereitet seien, sie sei schon auf das Programm gesetzt und erhalte 2000 Frcs. für das Konzert. Um seinen Vorspiegelungen besseren Nachdruck zu geben, schickte er ihr gestempelte Verträge zu. Die Sängerin erhielt fast täglich Briefe und Depeschen von dem Angeklagten, in denen er von ihr Vorschüsse als Ersatz für angebliche Reisekosten und Reklamezwecke verlangte. Im Ganzen lockte er in diesem Fall nach und nach etwa 1700 Frcs. heraus. Als sie keine Vorschüsse mehr geben wollte, drohte ihr der Angeklagte mit Klage und Veröffentlichung. Auf ähnliche Weise suchte Herwig auch noch andere deutsche Künstler und Künstlerinnen auszubeuten, insbesondere Stuttgarter. Er schrieb ihnen, daß er beauftragt sei, für erstklassige Konzertunternehmungen deutsche Künstler zu gewinnen und stellte ihnen hohe Honorare in Aussicht. Ein Musikdirektor schickte ihm 240 Frcs., in den übrigen Fällen blieb es beim Versuch. Der Angeklagte trat unter falschem Namen auf. Er wurde im Februar v. J. in Paris verhaftet und ausgeliefert. Inzwischen war er längere Zeit in der Anstalt Winnental zur Beobachtung seines Geisteszustandes. Er gab bei der Verhandlung zu, daß er nichts für die Konzertsängerin getan habe. Der Angeklagte bezeichnete selbst das Manöver als plumpen Schwindel. Er wurde als Schwachkopf und lügenhaft geschildert. Der Sachverständige, Medizinalrat Dr. Kreuser von Winnental, bezeichnete ihn als geistig minderwertig. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen Urkundenfälschung, vollendeten und versuchten Betrugs in 8 Fällen zu 8 Monaten Gefängnis, wovon 6 Monate Untersuchungshaft abgehen.

Stuttgart 19. Febr. Wie ein Berliner Blatt zu melden wußte, ist Prof. Dr. Vosseler zum Leiter des größten zoologischen Gartens, nämlich desjenigen in Hamburg, berufen worden. Vosseler ist ein Stuttgarter und war früher Assistent an dem Naturalienkabinett und zugleich Privatdozent an der technischen Hochschule in Stuttgart. Er war auch als naturwissenschaftlicher Mitarbeiter an der württembergischen wissenschaftlichen Expedition nach der Insel Kos. Er war als Entomologe in Amani (Südwestafrika) beschäftigt, von wo er am 1. Oktober vorigen Jahres nach Stuttgart zurückkehrte. Er wird sich am 1. April zur Uebernahme des neuen Postens nach Hamburg begeben.

Großbottwar 19. Febr. Der mysteriöse Fall der am Bottwarufer gefundenen Frauenkleider hat bereits seine Aufklärung gefunden. Es handelt sich um die weggeworfenen Kleider einer Verstorbenen, die niemand mehr anziehen wollte und deren sich die Hinterbliebenen auf die mitgeteilte Weise entledigten, ein Unfug, der scharf gerügt werden muß.

Mühlacker 19. Febr. Zwei hiesige Fabrikarbeiterinnen, eine verheiratete und eine ledige gerieten auf der Fahrt nach ihrer Arbeitsstätte in Pforzheim heute früh im Arbeiterzug in Streit. Die Verheiratete erwieß sich als die Stärkere und schlug die Ledige so gegen die Fensterscheibe, daß diese zerbrach. Der Arzt hatte 1½ Stunden zu tun, um die Wunde der Ledigen wieder zu flicken.

Plochingen 19. Febr. In Reichenbach lebt ein Fräulein Marie Eberle, die jetzt 78 Jahre alt, seit ihrem 18 Jahre im Bett liegt, also seit 60 Jahren nicht mehr das Bett verlassen konnte infolge einer Rückgratverletzung, welche sie sich bei der Feldarbeit zuzog. Die Kranke ist durch den dauernden Aufenthalt im Bett verhältnismäßig wohl und guter Gesichtsfarbe, ebenso haben Gesicht und Gehör durch das Alter wenig gelitten. Gepflegt wird sie von ihrer Schwester.

Geislingen a. St. 19. Febr. Das Pferd eines Hotelomnibusses scheute gestern in der Hauptstraße und zertrümmerte mit der Wagendeichsel ein großes Schaufenster der Firma Brüder Landauer, Inhaber Max Werl; auch die Auslage und die Einrichtung wurde beschädigt. Der im Schaufensterraum befindliche Dekorateur kam mit dem Schrecken davon.

Rudersberg 19. Febr. In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist hier ein Bubenstreich von der schlimmsten Art verübt worden. In dem Obstgarten des Schultheißen Scheiger von hier sind fünf schöne Bäume, die voriges Jahr schon einen bedeutenden Obstertrag geliefert haben, umgesägt worden. Hoffentlich gelingt es, der Täter habhaft zu werden.

Tübingen 19. Febr. Gestern stand der Studierende Eduard Schaller von Tübingen wegen der Diebstähle im Museum und in dem Philologischen Seminar und kunsthistorischen Institut der Universität vor der Strafkammer. Scheller hatte von seiner Mutter einen ausreichenden Wechsel. Trotzdem eignete er sich im Museum aus Zeitschriften, Illustrationen und Büchern etwa 200 Bilder und aus den Universitätsinstituten etwa 1000 Kunstblätter und Tafeln an, ohne je bemerkt worden zu sein. Zu Haus hat er die Stempel und Erkennungszeichen wegradiert. Der Wert der entwendeten Sachen wurde von dem Sachverständigen Professor v. Lange auf über 1400 Mk. angesetzt. Der ärztliche Sachverständige sprach sich für die Verantwortlichkeit des Angeklagten aus. Er wurde deshalb zu drei Monaten zehn Tagen Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen.

Konstanz 19. Febr. Ein schweres Unglück wurde vorgestern nachmittag beim Bahnübergang in der Gebhardstraße durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers vermieden. In dem Augenblick, als der um 5⁵⁶ Uhr hier eintreffende Eilzug den Bahnübergang kreuzte, befand sich gerade die nach der Kaserne marschierende erste Kompagnie des hiesigen Regiments mitten auf dem Gleis, da die Barrière offen gestanden. Durch das schärfste Anziehen der Bremsen gelang es dem Lokomotivführer, den Eilzug kurz vor den Mannschaften zum Stehen zu bringen. Untersuchung wegen Offenstehens der Barrière ist eingeleitet.

Berlin 19. Febr. Die für die Besteuerung des Besitzes eingesetzte Subkommission der Finanz-Kommission trat heute zum letzten Male zusammen. Wie verlautet, wurde auch heute über die Veredelung der Matrikularbeiträge nach dem Antrage der Reichspartei verhandelt, ohne daß es zu einem Beschluß kam. Am Donnerstag tritt die Finanz-Kommission selbst zusammen, um zunächst den Bericht der Subkommission entgegen zu nehmen. — In der Budget-Kommission des Reichstages wurde heute die Beratung über den Etat für Südwestafrika fortgesetzt. Bei dem Kapitel Militär-Verwaltung ersuchte Oberst v. Estorff, der Kommandeur der Schutztruppe, von jeder Verminderung der Schutztruppe abzusehen. Eine Subkommission soll die gesamten Verhältnisse der Militär-Verwaltung prüfen. Der für den Betrieb der Linie Lüderitzbucht—Ketmanshop eingestellte Betrag von 250 000 ℳ wird um 150 000 ℳ gekürzt.

Rom 19. Febr. Der berühmte japanische Seismologe, Professor Omori, welcher in amtlichem Auftrage in Messina weilt, erklärte, das Erdbebengebiet in Sizilien und Kalabrien habe nichts mehr zu befürchten. Die Erderschütterungen würden zwar noch eine Weile fortdauern, doch würden sie unbedeutend sein und keinen Schaden verursachen. Die zerstörten Städte dürften, wenn auch mit Anwendung der von der Wissenschaft empfohlenen Vorsichtsmaßregeln ohne weiteres wieder aufgebaut werden.

Petersburg 19. Febr. In hiesigen offiziellen Kreisen wird in allernächster Zeit ein österreichisches Ultimatum an Serbien erwartet, das die Abrüstung fordern werde. Andernfalls werde Oesterreich einen Strafzug gegen Serbien unternehmen. Rußland dürfte trotz des Geschreies der panslawistischen Kreise neutral bleiben.

London 19. Febr. Auf der Unglücksgrube in West-Stanley spielten sich herzzerreißende Szenen ab bei der Rekognoscierung der an die Oberfläche gebrachten Leichen durch die Angehörigen. Viele der Toten sind so entstellt, daß ihre Identität noch nicht festzustellen war. Die Arbeiten zur Bergung der noch in der Grube befindlichen Toten dauern fort. Ein großer Teil der Bergleute scheint den giftigen Gasen erlegen zu sein. Aus der Grube wurden 34 Bergleute lebendig und 150 als Leichen herausgebracht.

Standesamt Calw.

Geborene.

14. Febr. Adolf Karl, S. d. Franz Wilhelm Steck, Handelsgärtners.
10. „ Albert Heinrich, S. d. Ernst Albert Wochele, Lederhändlers.
11. „ Hans Friedrich, S. d. Jakob Alber, Bauwerkmeisters.

Gestorbene.

15. Febr. Karl Wilhelm Widmann, S. d. Friedrich Widmann, Maschinenstrickers, 16¾ Jahre alt.
16. „ Frida Magdalene, T. d. Wilhelm Necker, Lohnkutschers, 3 Jahre 11 Monate alt.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Am Matthiasfeiertag **Mittwoch, den 24. Februar, nachm. ½2 Uhr,** findet im Garten des Herrn Buchhändler **Gundert** in **Calw** eine praktische Demonstration über Veredlung, Verjüngung und Bespritzen von Obstbäumen, sowie über Beschneiden von Zwergobstbäumen statt.

Hiezu wird jedermann freundlichst eingeladen.

Calw, 17. Februar 1909.

Der Vereinsvorstand.
Reg.-Rat Voelter.

Bekanntmachung.

Den Vereinsmitgliedern wird die **Versicherung** gegen **Haftpflicht** auf Grund des mit der **Wilhelma** in Magdeburg abgeschlossenen Vertrags wiederholt dringend empfohlen, da ihnen hiedurch eine ganz günstige Gelegenheit geboten ist, sich bei äußerst mäßiger Prämie außerordentlich günstig zu versichern.

Calw, 17. Februar 1909.

Der Vereinsvorstand.
Regierungsrat Voelter.

Reklameteil.

Allen denen, welche an Verdauungsstörungen und deren Folgen, wie Magenschmerzen, Magenkatarrh, Magenkrampf, Kopfweh, Herzklopfen, Blutarmut 2c. leiden, teilt Herr Jos. Herre, Strickereibes. in Neufra B 2 (Hohenz.) gerne und unentgeltlich (lediglich geg. Retourmarke für Antwort) mit, wie er von seinem ähnlichen Leiden ohne Heilmittel befreit wurde.

Knorr's Hahn-Maccaroni

übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönstes Aussehen gewährleisten.

Jedes Paket enthält 1 Gutschein für Knorr-Sos.

MESSMER'S THEE

in Paketen von 25 Pfg. aufwärts. Bevorzugte Mischungen à ℳ 2.80 pro Pfund, fein, kräftig, ausgiebig und ℳ 3.50, mild und aromatisch.

W. Sachs, vorm. Costenbader, **Calw.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Ostelsheim belegenen, im Grundbuch von Ostelsheim, Heft 25, Abteilung I, Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24 und 25, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der jg. **Jakob Lutz,** Landwirts II Ehefrau **Christiane,** geb. **Gehring,** in Ostelsheim, eingetragenen Grundstücke:

				gemeinderätlicher Anschlag:
Parz. Nr.	2937	14 a 74 qm	Acker im Zeil	450 ℳ
„ „	2976	20 „ 74 „	„ auf dem Graben	550 ℳ
„ „	2569	20 „ 48 „	„ auf der Staige (Zäglesweg)	270 ℳ
„ „	2222	21 „ 89 „	„ im Pfaffengrund	500 ℳ
„ „	1788	17 „ 33 „	„ in Vögeleäckern	500 ℳ
„ „	1154/2	20 „ 77 „	„ im Heidental	440 ℳ
„ „	822	16 „ 43 „	„ u. 1 a 15 qm Oede im Fuchsloch	200 ℳ
„ „	1061	20 „ 49 „	„ u 90 qm Oede auf der hoh. Halde	125 ℳ
„ „	357	10 „ 23 „	Wiese in Pfandwiesen	415 ℳ
„ „	342	14 „ 64 „	„ in Raisenwiesen	650 ℳ
„ „	2989	15 „ 96 „	Acker im Zeil	130 ℳ
„ „	1775	23 „ 27 „	„ und 1 a 79 qm Steinriegel mit Bäumen am Drittenberg	500 ℳ
„ „	2217	35 „ 79 „	„ im Pfaffengrund	750 ℳ
„ „	1403	23 „ 72 „	Hopfenacker im untern Roßstall	850 ℳ
„ „	1298	14 „ 30 „	Acker und 1 a 81 qm Steinriegel im obern Roßstall	100 ℳ
„ „	1639	4 „ 23 „	Wiese im obern Tal (Vögeleswiesen)	525 ℳ
„ „	1640	6 „ 77 „	„ im obern Tal (Vögeleswiesen)	
„ „	1638	12 „ 50 „	„ im obern Tal (Vögeleswiesen)	700 ℳ
„ „	1586	9 „ 82 „	„ im obern Tal (Dohlwiese)	375 ℳ
„ „	1397	10 „ 54 „	Acker und 11 qm Zufahrt in neuen Weingärten	85 ℳ
„ „	1155/1	5 „ 93 „	„ im Heidental	25 ℳ
„ „	1261/2	2 „ 54 „	Land u. 26 qm Oede u. Steinr. a. Hönig	30 ℳ
„ „	1262	2 „ 79 „	„ u. 38 qm Oede u. Steinr. allda	
„ „	585/2	21 „ 1 „	Acker am Dätzinger Weg	1100 ℳ
„ „	1261/1	3 „ 13 „	Land und 82 qm Oede und Steinriegel am Hönig	25 ℳ
			zus.	9295 ℳ

am **Montag, den 5. April 1909, nachmittags 1 Uhr,** auf dem Rathause in Ostelsheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15 Dezember 1908 in des Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 19. Februar 1909.

Kommissär
Bezirksnotar Krayl.

Gemeinde Ottenbronn, OA. Calw.

Nadelstammholz-Verkauf.

Am **24. Februar, mittags 2 Uhr,** wird im hiesigen Rathaus aus dem Gemeindewald Oberholz, Schembühl, Mädig, folgendes Langholz verkauft:

22,51 Fm. III Klasse,
31,13 „ IV. „
22,68 „ V. „
8,— „ VI. „
0,97 „ Sägholz,
darunter 50 Stück Forchen.

Gemeinderat.

Neuenbürg.

Steinlieferung.

Der Jahresbedarf an blauem Muschelkalk auf die Bezirksstraße von Liebenzell nach Schömberg wird am nächsten

Dienstag, den 23. Februar 1909,

nachmittags 4 Uhr, auf dem **Rathaus** in **Liebenzell** im öffentlichen Abstreich vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 18 Februar 1909.

Oberamtspflege.
Kübler.

Von grossem Vorteil für jede Haushaltung sind

MAGGI's Suppen

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. **Nur mit Wasser** in kürzester Zeit zuzubereiten. In den verschiedensten Sorten und stets frisch bestens empfohlen von

Heinrich Gentner, Bahnhofstrasse.

K. Forstamt Langenbrand.

Laubholz-, Stammholz- und Beigholz-Verkauf

am Montag, den 1. März 1909, vorm. 10 Uhr, in Unterreichenbach im Hirsch aus Staatswald Reichenberg, Gairenteich und Mühlberg:

Stammholz: 4 Eichen mit 2,5 Fm. IV. und V. Kl., 13 Linden (u. Ahorn) mit 5,97 Fm. IV./VI. Kl. (bestellt).

Beigholz: Rm.: 1 eich. Schtr, 278 buch. Schtr., 7 buch. Prgl., 8 Nadh.-Schtr., 4 Nadh.-Prgl., 6 eich.-, 185 Laubholz- u. 32 Nadelh.-Anbruch.

Losverzeichnisse für Beigholz unentgeltlich vom Forstamt.

Gaben

für hiesige bedürftige **Konfirmanden** nehmen mit herzlichem Dank entgegen

Frau **Dekan Roos.**
Frau **Stadtpfarrer Schmid.**

Nächste Woche backt

Langenbrezeln

Chr. Lutz, Badstraße.

Hof Dicke.

Garant. rein. **Kirschengeist,**
„ „ **Heidelbeergeist,**
„ „ **Zwetschgenwasser,**
„ „ **Kernobst- und**
„ **Fruchtbranntwein**

empfiehlt von 2 Liter ab

Gutspächter Fahrion.

Mädchen gesucht.

Ein tüchtiges Mädchen, das schon gedient hat, wird auf 1. April für die Haushaltung gesucht.

Frau Emil Widmaier,
Bahnhofstraße.

Landwirtschaftlicher Consumverein Calw.

Die Generalversammlung

des Vereins findet am **24. Februar 1909, nachmittags 2 Uhr,** in der Dreiß'schen Brauerei in Calw statt mit üblicher Tagesordnung.

Die Jahresrechnung und Bilanz pro 1908 liegt von heute ab zur Einsicht der Mitglieder beim geschäftsführenden Vorstand auf.

Die Mitglieder des Vereins werden zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Calw, den 12. Februar 1909.

Der geschäftsführende Vorstand:
Fr. Gärtner.

Konfirmandenhüte

in moderner Façon empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

Gg. Kolb am Marktplatz.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag, den 23. Februar 1909,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Hirsch" in **Würzbach** freundlichst einzuladen.

Christian Lutz,
Sohn des Philipp Lutz, Bauers in Naislach.

Marie Keppler,
Tochter des Michael Keppler, Bauers in Naislach.

Kirchgang 11 Uhr.

Gemeinden, Forstämter, Baumeister beziehen am billigsten ihren Bedarf von

Schotter von dem neuerrichteten **Kalkstein-Schotterwerk.**

Jede Korngröße wie **Grob-, Normal-, Flick-, Fein-** und

Beton-Schotter, Gehweggrus u. Sand.

Telefon 728. **Vorzügliches Material.** Telefon 728.

Pforzheimer Schotterwerke in Ispringen, G. m. b. H.

Leistung täglich 250 cbm. — Eigenes Verladegleis.

Liebenzell. — Gasthof z. Adler.

Zur **Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs von Württemberg** halte am kommenden **Sonntag, den 21. Febr., von nachmitt. 3 Uhr,** bei gut besetzter Pforzheimer Kapelle

Tanz-Unterhaltung

ab, wozu höfl. einladet

Ernst Schönlen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Günstige Kaufgelegenheit
für
bevorstehende
Konfirmation.

Preisermäßigung
auf
Damen-Kleiderstoffe.

Ernst Schall
am Markt, Calw.
Modewaren- und Aussteuer-Geschäft.

Konfirmandenhüte,

neueste Formen, beste Qualitäten,
empfiehlt in großer Auswahl

W. Schäberle, Hutmacher.

Wegzugshalber bleibt mein Geschäft von morgen ab geschlossen.

M. Kugel.

Laufmädchen

bis 1. März gesucht. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Rekruten-Versammlung

findet morgen Sonntag um 3 Uhr im Gasthaus zur Linde statt.

Ein gutes

Tafelklavier

um den Preis von 150 M. zu verkaufen.

Karl Süßer,
Deckenpfronn, OA. Calw.

Aechten Brockmann's

Futterkalk

Marke A und B
empfiehlt die Niederlage

R. Hauber,
Seifensieder.

Gesucht für sofort oder bis 1. März ein jüngeres tüchtiges

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit. Lohn 200 M. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Holzkoffer

verschiedener Größe sind zu haben im **Möbellager,** Bahnhofstraße.

Erstkl. wenig gespieltes

Pianino,

gut erhalten, prachtvollen Ton, weit unter Preis zu verkaufen.
Offerten unter **Nr. 100** an die Exped. ds. Bl.

Gesucht zu landwirtschaftlichen Arbeiten ein

junger Bursche

welcher das Vieh zu füttern hat und auch mit Pferden umgehen kann Lohn nach Uebereinkunft. Offerte an die Red. ds. Bl. unter **K 10** erbeten.

Am **Mittwoch** (Matthiasfeiertag) findet große

Hundeausstellung

statt bei

Fischer z. Rößle,
Holzbronn.

Gute Schafkuh samt Kalb

hat zu verkaufen

L. Wöllhaff, Stammheim.

Telefon Nr. 9. Druck der G. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw. Hiezu 1 Beilage.

Calwer Wochenblatt.

Samstag | Beilage zu Nr. 42. | 20. Februar 1909.

Vetter Heinrich.

Novelle von C. Rathmann.

(Fortsetzung.)

Der Tag verlief um so stiller, als gegen Mittag neues Schneegestöber die Luft zu erfüllen, die Aussicht aus den Fenstern des Hauses zu verengen begann und jeden Gang ins Freie schwierig machte. Beim Mittagessen fand sich Bodo v. Gravenreuth zum ersten Mal mit den Mitgliedern der Familie Hagen völlig allein — Christine und Fräulein Münter speisten auf dem Zimmer der ersteren. Der Leutnant, der seit dem Morgen vergebens auf ein Zusammentreffen mit Erika gehofft hatte, vernahm mit innerer Unruhe die Nachricht, die die Kommerzienrätin ganz gleichmütig mitteilte. Er fand es schwerer als je, den Unbefangenen zu spielen, der liebenswürdige Gesellschafter zu bleiben und die Anekdoten des Kommerzienrats zu überbieten. Die Genugtuung, die ihm die Nachbarschaft und das beifällig vergnügte Lachen Fräulein Evas gewährte, wurde durch die Art, mit der Herr Franz Hagen den soldatischen Gast unter seinen Augen hielt, stark beeinträchtigt. Franz hatte, sowie seine Mutter erzählte, daß sie Christine und Fräulein Erika auf dem Zimmer der kranken Tochter besucht habe und daß beide dort allein essen wollten, einen raschen stechenden Blick auf den jungen Offizier geworfen, — und diesen um so schärfer beobachtet, je mehr Bodo die Miene annahm, diese Beobachtung seines Tischgenossen nicht zu sehen. Peinlicher wurde die Lage, als Fräulein Cordula sich während des ersten Tellerwechselns vernehmen ließ:

„Du hättest darauf bestehen sollen, daß unsere Christine und ihr Fräulein zu Tisch kamen. Das Alleinsein kann die Vertraulichkeit zwischen den beiden nur stärken. Und das Fräulein Münter — ich will den Herren gleich zugeben, daß sie nicht übel aussieht, sonst komme ich doch nicht zu Wort! — gefällt mir in manchem Betracht sehr wenig. Sie kommt offenbar mit falschen Ansprüchen und der vollen Gouvernantenerhabenheit hierher und der Verdruß wird nicht ausbleiben."

„Sie sieht eher wie eine Wetterhexe als wie eine Gouvernante aus", rief der Kommerzienrat. „Laß mir ein für allemal Christine und ihre Freundin in Frieden, Schwätzerin — und Du tue desgleichen, Franz!"

„Ich habe nicht die Absicht, den Frieden des Fräuleins zu trüben," sagte der Sohn spöttisch. „Mit Schwester Christine stehe ich seit längerer Zeit auf dem besten brüderlichen Kriegsfuß und fürchte, daß sie zum Friedensschluß nicht geneigt sein wird."

Der Hausherr brummte etwas Unverständliches zwischen den Zähnen, Fräulein Eva aber warf ihr Köpfchen zurück und erklärte mit aller Entschiedenheit siebenzehnjähriger junger Damen: „Mir gefällt Fräulein Münter, und ich liebe sie. Sie nicht auch, Herr v. Gravenreuth?" Der Leutnant, der bei dem hochmütigen Wort Fräulein Cordulas erblaßt war, konnte jetzt ein ebenso unbeirrtes Erröten nicht hindern und bemerkte, daß der jüngere Fabrikherr heute jede Veränderung seines Gesichts buchte. Er machte eine gewaltsame Anstrengung, das Gespräch von der neuen Hausgenossin wegzulenken, und war so glücklich, daß es ihm fast augenblicklich gelang, die Herren in eine politische Erörterung hineinzuziehen, die während des folgenden Mahles immer lebendiger und erregter wurde.

Man stritt nicht, denn man war in den Anschauungen ziemlich einig und Bodo v. Gravenreuth hielt es für klüger, eine und die andere abweichende Ansicht zu verschweigen; aber man steigerte sich gegenseitig in eine gewisse Erhitzung und leidenschaftliches Mißbilligen der Uebelstände der Zeit hinein. Und man trank sehr viel, mehr als an anderen Tagen, von dem guten schweren Chambertin des Kommerzienrats — und blieb schließlich bei einer neuen Flasche dieses Burgunders sitzen, als sich die Damen erhoben. Fräulein Evchen's Abschiedskuß fiel etwas spöttisch aus: „Ich gehe zu Christine und Fräulein Münter hinauf, ich hoffe, diese sind weniger blutdürstig als Sie, Herr Leutnant." Bodo lachte — er glaubte jetzt Herr der Situation zu sein und nahm nicht wahr, daß Franz Hagen mit sicherer Hand ihm weit häufiger einschenkte, als seinem Vater und sich selbst. Kommerzienrat Hagen, der bei Beginn der Tafel von einem Whist zu drei für den Abend gesprochen hatte, erklärte, nachdem man noch eine halbe Stunde lang in leidenschaftlicher politischer Erörterung gesessen und den roten Wein bis auf den letzten Tropfen ausgetrunken hatte, daß er zu müde sei und es vorziehe, auf seinem Zimmer etwas auszuruhen. Die beiden jungen Männer gingen miteinander die Treppe herab, um in der Veranda vor dem Hause sich die glühenden Gesichter von der frischen Schneeluft anwehen zu lassen. Franz Hagen schritt mehrere Minuten schweigend neben Bodo her und fragte endlich: „Und Sie, Leutnant — was werden Sie tun? Wollen Sie zu unseren Damen hinaufgehen? Oder sollen wir uns in dem Zimmer neben dem Gartensaal bei einer verständigen Bowle zu zweien — auf Abschlag für Sylvester — niederlassen? Heißt das Weihnachts- und Festzeit, sich zwischen acht und neun Uhr zu einem Vorschläfchen auf sein Sofa zurückzuziehen?"

Bodo v. Gravenreuth lag nichts an einem Zusammensein mit Franz Hagen, und er fühlte auch dunkel, daß er für heute genug getrunken habe. Aber er hatte den Eindruck, daß Herr Franz Hagen ihn überwachte und daß er den Argwohn des jungen Fabrikherren vielleicht am besten zerstreuen werde, wenn er mit und neben ihm aushalte. Erika diesen Abend noch zu sehen, war nun doch unmöglich — und morgen war wieder ein Tag, den er jedenfalls nicht so zwecklos verlieren wollte, als den heutigen. Er stimmte dem Vorschlag des unerwünschten Genossen zu, erklärte aber, sich wenigstens eine halbe Stunde im Salon bei den Damen des Hauses zeigen zu müssen.

„Ganz mein Fall," versicherte Herr Franz. „Das heißt, für mich reicht eine Viertelstunde aus, und ich gehe dann herunter und richte alles für unser vergnügliches tête-à-tête vor. Ich habe ein Rezept, das es mit Ihren Kaffeerezepten aufnehmen kann. Ich will Sie aber nicht hindern, meiner kleinen Schwester noch eine Viertelstunde den Hof zu machen — und zu lange wird man Sie nicht aufhalten. Die sichtbaren Damen unseres Hauses scheinen heute so abgespannt, wie die unsichtbaren!"

Der Leutnant zuckte bei der Erwähnung der unsichtbaren Damen ein wenig. In Herrn Franzens Tone blieb immer ein etwas, das ihm peinlich war. Aber die bedrohliche Minute ging rasch vorüber und Herr Franz Hagen begleitete Bodo getreulich — „wie ein Schäferhund" murrte der junge Offizier innerlich — zu den Damen im oberen Salon. Er konnte ein boshaft vergnügtes Lächeln nicht ganz unterdrücken, als auf dem braunen Sammetdivan nur seine Mutter und Tante sichtbar waren und es hieß, Eva sei in Christines Zimmer gegangen.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus

Flasche M. 0.75, 1.50, 3.—, seit vielen Jahren als vorzügliches Haarwasser von intensiver Wirkung gegen **Haarausfall, Schuppen, Kahlköpfigkeit usw.** bekannt. Nur in Originalflasche mit der allein echten Marke „Wendelsteiner Kircherl" bewahrt vor Schaden, sonst weise man jede Nachahmung **schleunigst** und überall zurück. Vorrätig in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

In Calw zu haben: **Neue** und **Alte Apotheke.**

Liegender Löwen-Tabak

Einhorn-Tabak

ist nur dann echter Böninger - Tabak, wenn das Paket die Unterschrift trägt:

Arnold Böninger in Duisburg am Rhein.

Calw.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von

Kochherden und tragbaren Waschkesseln

in allen Größen, auch übernimmt derselbe **Bauarbeiten und Reparaturen** unter Zusicherung pünktlicher und prompter Bedienung.

Hermann Brodbeck,
Herd- und Bauschlosserei.

Spar- u. Vorschussbank

eingetr. Genossensch. mit unbeschränkter Haftpflicht

CALW.

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —

Spar- und Depositengelder,

sowie auch Bareinlagen in

laufender Rechnung und auf Check-Conto

gegen angemessene Verzinsung, ferner

Anlehen gegen Kündigung zu 4%.

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Verschluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren

Stahlpanzer-Schrank

Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 5.— Miete pro Jahr. Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung gerne gestattet.

Spar- u. Vorschussbank.

Baumwollflanell in weiß, farbig und bedruckt,

fertige Hemden, sowie Pelzpiqué

empfiehlt in guten Qualitäten

Franz Schoenlen, Biergasse.

Patentbüro Forzheim (Tel. 1455) Kienlestr. 3

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.

30,000

Mark bar ohne Abzug zahlbar ist der I. Haupttreffer der

Grossen Stuttgarter

Geld-Lotterie.

Ziehung garantiert 10. März 1909.

2029 bare Geldgewinne mit zus.

60,000 M.

(Nur 60000 Lose).

Original-Lose à 2 Mk., 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto und Liste 25 Pfennig empfiehlt und versendet die Generalagentur

Eberhard Fetzer,
Stuttgart, Canzleistr. 20.

Hier bei Aug. Dollinger, G. Hammann.

Asthma (Atemnot)

durch die lästigen **Bronchialkatarrhe** verursacht, sowie **quälender Husten** finden schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von

Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.

In Schachteln à 1 M. bei **J. N. Demmler's Nachf.**

Homöop. **Krampfhusten-Tropfen,** d. bekannt. Dr. Hölzlschen (Bestandt. Cu. Op. Ipec. Bell. D.4 je 2,5) erhältlich à 70 Pfg. in beiden Apotheken.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden Husten

Heiserkeit Katarrh, Verschleimung Influenza oder Krampfhusten 2c. als

Carl Nill's allein echte Spitzwegerich

Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 ₰ mit dem Namen **Carl Nill** zu haben in **Calw** bei **Carl Schnauffer,** Conditorei u. Caffee; in **Althengstett:** **H. Ade;** in **Deckenpfronn:** **J. G. Hulde:** in **Gültlingen:** **J. G. Hummel;** in **Liebenzell:** **G. Kuhmauf;** in **Stammheim:** **L. Weiß u. E. Satler;** in **Unterreichenbach:** **Frau Marg. Kusterer Wwe.**

Wie sollen Drucksachen ausgestattet sein?

Modern! Damit auch der Inhalt neu und zeitgemäss erscheine :: :: :: ::

Elegant! Um alle Türen offen zu finden! Zur eigenen Repräsentation :: ::

Originell! Gefällige Anordnung und Form fesselt das Auge :: :: :: ::

Sämtliche Druckarbeiten für Industrie, Handel und Gewerbe

liefert zu billigen Preisen

die A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Telephon Nr. 9.

Man achte auf

die Schutzmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur Dosen auf welchen die Marke

Büffelhaut

aufgedruckt ist, das echte, altbewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und außerordentlich haltbar.

In Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu haben bei:

Calw: Eugen Dreiß.
R. Hauber.
Fr. Lamparter.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stikel.
K. Otto Vinçon.
J. C. Mayer's Nachf.
Althengstett: Chr. Straile.
Gechingen: J. Krauß.
Hirsau: D. Kemmel.
„ H. Wirth.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Möttlingen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Neuweiler: J. G. Rall.
Ostelsheim: G. Fischer.
Stammheim: L. Weiß.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Kostenlos

erhält jeder **auf Wunsch:**

unser Kursbuch für Württemberg, Baden und Hohenzollern 2c., Winterausgabe 1908/09, 164 Seit. st.,
unsern Kalender pro 1909, in Buchform, 100 Seiten stark,
unsern Wand- und Notiz-Kalender pro 1909*)
unsere Verkehrskarte von Süddeutschland mit genauer Angabe der Kilometer-Entfernungen,
die Nachlieferung der am 6. Febr. 09 begonnenen Erzählung **„Neunerlei Kräuter“,** eine abergläubische Geschichte von Käthe van Becker,

ohne weiteres sofort

das Unterhaltungs-Blatt, 6mal pro Woche, **die Gemeinnützigen Blätter,** 1mal pro Woche, wer vom 1. März 1909 auf unser Blatt abonniert.

Post-Abonnement für den **Monat März 09** frei ins Haus **69 Pfg.**

Die Herren Wirte erhalten außerdem als Entschädigung für den Aushang unseres beliebten Reklame-Plakats unser **Schwarzwälder Bild** im Rahmen und unseren praktischen **Zeitungshalter** gratis und franko.

Oberndorf a. N. **Schwarzwälder Bote.**

*) Der **„Schwarzwälder Bote“** in Oberndorf a. N. bietet seinen Lesern einen Wandkalender von hervorragender malerischer Wirkung und hohem künstlerischen Reiz. Das obere Mittelfeld der ersten sechs Monate zeigt das bekannte Plakat des „Schwarzwälder Bote“ in der Verkleinerung, den vorlesenden Schultheißen in der Bauernstube; das Kalendarium wird umrahmt von landschaftlichen Darstellungen. Links zeigt der Künstler eine Winterlandschaft, belebt von schlittenfahrenden Kindern, rechts eine Frühlingslandschaft in der Zeit der Baumblüte nebst einem Kirchgang von Schwarzwaldbewohnern in Originaltrachten. Die Rückseite zeigt eine Sommer- und Herbstlandschaft, die Tätigkeit der Landbewohner in diesen Jahreszeiten schildernd. Besonders reizvoll ist die überaus gelungene perspektivische Vertiefung dieser Bilder, sowie die geschickte Anwendung eines Weges als ornamentalen Prinzips auf allen vier Bildern. Die Ausführung in Lithographie besorgten die Vereinigten Kunstanstalten A.-G. in Kaufbeuren in technisch höchster Vollendung.

Ew. Wohlgeboren!

Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen für die wundervolle Heilkraft Ihrer Rino-Salbe; ich habe nicht allein mir, sondern auch Bekannten die nasse Flechte damit geheilt.

Goldenst., 6./11. 1905.

Frau **A. Brandis.**

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Telephon Nr. 9 Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw